

Angesichts solcher Thatsachen ist man wohl berechtigt zu der Annahme, daß in der Anwendung des Dampfes die höchste uns denkbare Stufe der Vollkommenheit erreicht zu sein scheint. Und dennoch ist das lebhafteste Interesse, welches Testud's Dampf-Generator während der jüngst verflossenen Wochen in den Kreisen der pariser Industriellen und Ingenieure erregt hat, bereits wieder in den Hintergrund gedrängt durch eine neue Erfindung, von der sich bereits mit Bestimmtheit behaupten läßt, daß sie die Wasserdampfkraft vollständig und unter allen Umständen verdrängen werde, durch eine Erfindung, welche in der Industrie Epoche machen und einen tief eingreifenden Umschwung herbeiführen wird.

Diese neue Erfindung besteht in der Substitution des Wasserdampfes durch eine höchst glückliche Benützung des brennbaren Gases und der Elektrizität. Sie befindet sich nicht etwa in dem Stadium einer bloßen Idee, eines sinnreichen Experimentes oder einer durch ein Modell anschaulich gemachten physikalischen Spielerei, sondern schon seit dem Anfang des Mai arbeitet in dem Atelier des Holzwarenfabrikanten *Levéque* (Paris, Nr. 25. Rue Roussélet) eine Maschine von vier Pferdekraften des Herrn *Venoir* — so heißt der Erfinder — ununterbrochen Tag für Tag.

Die Idee, explodirbare Gase als bewegende Kraft zu verwenden, ist allerdings nicht neu; man hat schon oft und unter den verschiedensten Formen versucht, die bei der Entzündung des Schießpulvers sich entwickelnden Gase oder detonirende Gemenge von Sauerstoff- und Wasserstoff-Gas zu dem angedeuteten Zwecke zu verwenden. Der Gedanke, Schießpulver oder brennbare Gase durch den elektrischen Funken zu entzünden, ist nicht minder bekannt. Auch beschäftigten sich die Herren *Möff*, sowie der Director der pariser Actiengesellschaft zur Erzeugung comprimierten Leuchtgases, Herr *Hugon*, schon seit mehren Jahren mit Versuchen, brennbare Gase dem Wasserdampfe zu substituiren. Allein die glückliche Idee *Venoir's* besteht darin, anstatt eines Gemenges reinen Sauerstoff- und Wasserstoffgases, welches in so heftiger und gefährlicher Weise detonirt, nur schwer zu bemeistern, überdieß auch kostspielig ist, das gewöhnliche Leuchtgas mit atmosphärischer Luft zu mischen und jederzeit nur ganz kleine Mengen des Leuchtgases — 5% Gas mit 95% atmosphärischer Luft als Maximum, und 2% mit 98% als Minimum — mittelst des elektrischen Funkens zu verbrennen. Bemerken müssen wir jedoch an dieser Stelle, daß der erwähnte Herr *Hugon* nachträglich die Priorität dieser Idee für sich in Anspruch genommen hat.

Die oben erwähnten Herren *Möff* hatten bei der Detonation eines Volumens Oxygen und zweierlei Volumina Hydrogen die Herstellung eines luftleeren Raumes durch die Condensation des gebildeten Wasserdampfes bezweckt; ihre Maschine war somit eine niederdrückende, bei wel-